

Jahrestagung der KIP NI am 13.11.2019
„Vernetzt für eine ganzheitliche Islamismusprävention“
Grußwort P. LKA NI / Entwurf 01.11.19
Zeitansatz: max. 10 min.

ANREDE

Aus den Beiträgen meiner Vorredner ist bereits deutlich geworden, dass Vernetzung für die KIP NI kein modisches Schlagwort, sondern gelebte Praxis ist.

Die KIP NI versteht sich als ressortübergreifende Vernetzungsplattform. Sie bietet feste und klar strukturierte Formate der Zusammenarbeit an. Hier kommen staatliche und nicht-staatliche Akteure der Extremismusprävention zusammen, informieren sich gegenseitig, entwickeln Konzepte und stimmen konkrete Maßnahmen ab.

ANREDE

Die maßgebliche Organisationseinheit des Landeskriminalamtes im Rahmen der KIP NI bildet die Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität – kurz: PPMK.

Diese Präventionsstelle wurde organisatorisch seinerzeit ganz bewusst unserer Staatsschutzabteilung zugeordnet. Diese Anbindung hat sich bewährt und die Säule der Prävention ist heute hier nicht mehr wegzudenken. Vor allem in der Bearbeitung von Radikalisierungsverdachtsfällen ist der enge, tagtägliche Austausch zwischen den Bereichen Prävention, Ermittlungen und Analyse innerhalb des Staatsschutzes unerlässlich.

Mit der PPMK wurde eine polizeiliche Zentralstelle Extremismusprävention geschaffen, die sich aus einem multidisziplinärem Team von Wissenschaftlern und Polizeivollzugsbeamten/-beamtinnen zusammensetzt. ¹

¹ Faktisch tätig für die PPMK sind aktuell: 7xPVB; 4xWissenschaftskräfte (darunter Psychologin und Islamwiss.); 1xBeschäftigte (Organisationsbüro); 1xVerwaltungsbeamter (Leitung).

Damit haben wir im LKA eine wichtige organisatorische Grundlage für vernetztes Denken und Handeln in der Extremismusprävention geschaffen.

ANREDE

In der PPMK kann das spezialisierte Wissen um die Phänomenbereiche des Staatsschutzes gebündelt abgerufen werden, um Präventionsmaßnahmen und – konzepte möglichst passgenau zur Anwendung zu bringen.

Innerhalb der KIP NI obliegt der PPMK die einzelfallbezogene Koordinierung von Maßnahmen der Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung. Die Fallbearbeitung ist hochkomplex. Die meisten Fälle erfordern eine ganzheitliche Herangehensweise aus unterschiedlichen Perspektiven.

In diesem Handlungsfeld lässt sich das Vernetzungsprinzip der KIP NI sehr praxisnah veranschaulichen.

Ein zentrales, in der Alltagspraxis erprobtes Arbeitsinstrument stellen Fallkonferenzen dar. Sie sind der Schlüssel für ein vernetztes Zusammenwirken der Prävention und Deradikalisierung. Fallkonferenzen werden durch die PPMK/ KIP NI mittlerweile im Wochentakt initiiert und durchgeführt.

Sie haben das Ziel, durch einen umfassenden Informationsaustausch aller wesentlichen Präventionsakteure einzelfallbezogene Maßnahmen der Intervention und Deradikalisierung zu erarbeiten.

Das KnowHow der Sicherheitsbehörden allein reicht nicht. Vielmehr ist die gezielte Einbindung verschiedener staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure unerlässlich; ich nenne nur beispielhaft:

- das Team von beRATen e. V.,
- das Aussteigerprogramm „Aktion Neustart“ des Niedersächsischen Verfassungsschutzes,

- Jugendämter und andere kommunale Behörden
- sowie schulische Einrichtungen.

Besondere Herausforderungen ergeben sich dann, wenn Kinder und Jugendliche betroffen sind, bei Rückkehrersachverhalten und bei Familien mit salafistischen Radikalisierungstendenzen.

Diese aufwachsenden Themenfelder beschäftigen uns aktuell massiv und werden dies auch in Zukunft tun. Der Ressourcenaufwand für Fallkonferenzen in solchen Konstellationen ist ganz erheblich. Denn es kommt entscheidend auf die Instrumente und Kompetenzen von nicht-polizeilichen Fachstellen wie den Jugendämtern, Beratungseinrichtungen und Aussteigerprogrammen an.

ANREDE

Das geflügelte Wort vom „Dicke Bretter bohren“ hat bei den Fallkonferenzen seine ganz eigene Bedeutung:

- Erstens: Meist ist es in einem konkreten Fall nicht mit der Durchführung einer Konferenz getan, sondern vielfach sind Folgekonferenzen nötig, um die betroffene Person dicht zu flankieren.
- Zweitens: Vernetzte Zusammenarbeit erfordert die professionelle Moderation von Fallkonferenzen! Ein Staatsschutz-Ermittler hat meist eine andere Lesart in einem Fall als die pädagogische Fachkraft vom Jugendamt. Die verschiedenen Perspektiven und Interessen der beteiligten Stellen müssen ausbalanciert werden, um gemeinsam erfolgversprechende Maßnahmen zu erarbeiten.
- Drittens: Idealerweise dienen die getroffenen Maßnahmen der Deradikalisierung der betroffenen Person sowie dem Schutz ihres Umfeldes. Deradikalisierung erfordert einen langen Atem, über Monate oder sogar Jahre hinweg. Das heißt, die jeweiligen Maßnahmen müssen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Das gelingt nur, wenn unter dem Dach der KIP NI alle fallverantwortlichen Akteure fest eingebunden werden.

Ich fasse zusammen:

Mit den Fallkonferenzen hat sich ein eigenes, sehr flexibles und professionelles Format vernetzter Zusammenarbeit der Islamismusprävention in den letzten Jahren herausgebildet.

Es ist bezeichnend, dass die hier gemachten Erfahrungen der KIP NI auch in anderen Bundesländern starke Beachtung finden und in die Arbeit von Bund-Länder-Projektgruppen eingeflossen sind.²

ANREDE

Die vernetzte Arbeit auf allen Ebenen ermöglicht schnelle und unbürokratische Informationswege, eine umfassende Themenbehandlung sowie die rasche Feststellung von neuen Entwicklungen im Extremismus.

Insofern kommt es entscheidend darauf an, dass eine wirksame Vernetzung von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren tief in die lokalen Strukturen hineinreicht. Vor allem dort, wo sich extremistische Szene bereits festgesetzt haben oder sich festzusetzen drohen. Denn hier auf lokaler Ebene erfolgt die Umsetzung der erforderlichen Präventionsbausteine, hier vor Ort werden die Informationen für die Fortschreibung von Präventionskonzepten generiert. Solche Konzepte sind niemals „in Stein gemeißelt“, sie müssen rasch neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Daher ist die Etablierung von Netzwerken der Islamismusprävention auf kommunaler Ebene ein weiteres Schwerpunktthema der KIP NI. Die Einbindung der Kommunen für eine ganzheitliche Islamismusprävention in Niedersachsen ist unerlässlich und hat folgende Vorteile:

- Ein lokales Netzwerk mit einer koordinierenden Anlaufstelle bietet ein niedrigschwelliges Angebot für die Öffentlichkeit.
- Die lokalen Akteure haben einen besseren Einblick in die Herausforderungen und Bedarfe vor Ort als die Landesakteure.

² Beispielhaft: Bund-Länder-AG Ganzheitliche Fallbearbeitung.

- Lokale Akteure sowie Landesakteure profitieren von einem eng koordinierten Austausch und können gemeinsam eine ganzheitliche Islamismusprävention entwickeln.

ANREDE

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der KIP NI die AG „Kommunale Strukturen der Islamismusprävention“ geschaffen. In diesem Format stimmen sich LKA, Verfassungsschutz, Landespräventionsrat sowie das Sozialministerium in regelmäßigen Treffen über die Prozesse vor Ort ab und begleiten diese gemeinsam.

Mittlerweile sind die AG-Mitglieder in folgenden Kommunen aktiv: Wolfsburg, Hildesheim, Hannover, Salzgitter, Osnabrück, Göttingen, Braunschweig und Gifhorn. Darüber hinaus bestehen bereits Kontakte zu weiteren Kommunen.

Die Mitglieder der AG unterstützen den Netzwerkaufbau

- durch die Vernetzung mit anderen Landesakteuren,
- durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen,
- durch das Zusammenführen von Professionen (bspw. Polizisten und Sozialpädagogen)
- und übernehmen teilweise die Koordination und die Moderation des Prozesses.

ANREDE

Um die wichtige Aufgabe der Extremismusprävention in den polizeilichen Staatsschutzdienststellen vor Ort zu etablieren, sind dort Ansprechpartner eigens für dieses Themenfeld benannt worden.

Diese werden unter Federführung der PPMK im LKA mittels eines neu geschaffenen Fortbildungsmoduls sowie eigener Fachtage gezielt im Bereich der Extremismusprävention fortgebildet.³

Diesen Strang innerhalb der Polizeiorganisation gilt es weiter effektiv zu stärken. Denn mit diesem Vorhaben sollen perspektivisch auch kommunale Netzwerkstrukturen durch die Polizei weiter vorangetrieben werden.

Meine Damen und Herren,

ich bin sicher, dass die heutige Tagung nicht nur interessante Einblicke in die erfolgreiche Netzwerkarbeit der KIP NI geben wird, sondern auch neue Impulse für das „aktive Netzwerken“ bieten wird.

In diesem Sinne freue ich mich auf interessante Vorträge, einen lebendigen Erfahrungsaustausch und spannende Diskussionen!

³ In 2019 fanden in Zusammenarbeit zwischen LKA und PA bislang zwei mehrtägige Fortbildungslehrgänge statt. Darüber hinaus hat die PPMK in Zusammenarbeit mit dem Dez. 32 LKA NI am 29.10.2019 eine Fachtagung zum Thema „Polizeiliche Zusammenarbeit im Bereich der Extremismusprävention in Niedersachsen“ ausgerichtet.